Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung **1**

1.1 Der Kommunitarismus 1
1.2 Die Ökonomische Theorie der Politik 5
1.3 Überblick über das weitere Vorgehen 7

2. Die Ökonomische Theorie der Politik **10**

2.1 Einleitung 10
2.2 Die positive Ausrichtung der Ökonomischen Theorie der Politik 11
2.3 Der methodologische Individualismus 13
2.4 Der Mensch in der Ökonomischen Theorie der Politik 15
2.4.1 Einleitung 15
2.4.2 Die Verhaltensannahmen der Ökonomischen Theorie der Politik 16
2.4.3 Die methodologische Stellung der Verhaltensannahmen 21
2.5 Der Mensch im politischen Prozeß 24

3. Der Kommunitarismus als Konzept Politischer Philosophie **28**

3.1 Einleitung 28
3.2 Der Mensch und seine methodologische Position 29
3.2.1 Sozialwissenschaft und die Betrachtung sozialer Praktiken 30
3.2.2 Sozialwissenschaft und Neutralität 32
3.2.3 Moralische Ontologie und hermeneutisches Vorgehen 34
3.2.4 Zusammenfassung: Determinanten der methodologischen Position 36
3.3 Der Mensch in der kommunitaristischen Theorie 37
3.3.1 Der Mensch und seine Identität 37
3.3.2 Die Struktur der menschlichen Identität 39
a) Schwache und starke Wertungen 39
b) Qualitative Unterscheidungen: Rahmen und moralische Güter 42
3.3.3 Identität als Ort im moralischen Raum 44

3.3.4 Identität und Gemeinschaft 45
a) Gegen den Atomismus 46
b) Gemeinschaften und ihre Bedeutung für die Identität 48
(a) Sprachgemeinschaft 48
(b) Dialoggemeinschaft 49
(c) Die Zugehörigkeit zu definierenden Gemeinschaften 50
3.3.5 Die Entwicklung des Individuums 51
a) Reformulierung als Möglichkeit zur Änderung starker Wertungen 52
b) Die Authentizität als Entwicklungsziel 54
c) Narrativität der Identität 56
3.3.6 Zusammenfassung: Der Mensch bei Taylor 57
3.4 Der Mensch in Gemeinschaft und Gesellschaft 58
3.4.1 Kritik der liberalen Theorie 59
a) Patriotismus und gemeinsame Güter als Basis der Republik 59
b) Kritik der negativen Freiheit 62
c) Kritik des Rechte-Liberalismus 64
3.4.2 Schwächen und Probleme liberaler Gesellschaften 65
a) Partizipative und auf Rechte orientierte Gesellschaften 65
b) Fragmentierung und die Krise der liberalen Gesellschaft 67
c) Die Bürgergesellschaft 71

4. Diskussion der methodologischen Grundlagen 73

4.1 Einleitende Bemerkungen 73
4.2 Normative und positive Gesellschaftstheorie 74
4.2.1 Ausgangspunkte der Betrachtung 74
4.2.2 Positivität und Normativität als Ansatzpunkte der Theorien 76
a) Positive und normative Aspekte in der kommunitaristischen Theorie Taylors 76
b) Positive und normative Aspekte in der Ökonomischen Theorie der Politik 79
4.2.3 Die Beziehungen zwischen normativer und positiver Analyse 79
a) Die Beziehung zwischen Opportunity- und Legitimacy-Set 80
b) Die Bedeutung der Menschenbildes 82
c) Die Rolle des Opportunity-Sets 84
d) Die Bedeutung der normativen Analyse 86

4.2.4 Schlußfolgerungen für die theoretische Konfrontation 87
4.3 Bedingungen positiver Theorie 91
4.3.1 Die Auseinandersetzung um Reduktion, Hermeneutik und Formalisierung 91
4.3.2 Reduktionismus-Vorwurf und sozialwissenschaftliche Erklärung 92
4.3.3 Das Verfahren der flexiblen Reduktion 95
4.3.4 Flexible Reduktion, Hermeneutik und Formalisierung 98

5. Handlungstheoretische Kontraste 102

5.1 Einleitende Bemerkungen 102
5.2 Die Bedeutung der sozialen Umwelt: Atomismus vs. Holismus 104
5.2.1 Der Vorwurf des Atomismus 104
5.2.2 Der Vorwurf des normativen Atomismus 105
5.2.3 Der Vorwurf des ontologischen Atomismus 107
5.2.4 Der Vorwurf des methodologischen Atomismus 108
a) Theoretische Differenzen in der Betrachtung von Gruppen 108
b) Relevanz für methodologischen Individualismus und Grundannahmen 110
5.2.5 Die Bedeutung von Gemeinschaften 113
a) Folgen von Mitgliedschaft und Angehörigkeit 113
b) Die Bedeutung von Kommunikation und Gruppenidentität 116
c) Ökonomik und Kommunitarismus im Licht der experimentellen Evidenz 118
5.2.6 Die Bedeutung des Atomismus-Vorwurfs 120
5.3 Die Bedeutung der Moral: Moralisches vs. amoralisches Handeln 121
5.3.1 Die Moral als Gegenstand des Kommunitarismus 122
5.3.2 Die Moral in der Ökonomischen Theorie der Politik 124
a) Die Kritik der Amoralität in der Ökonomischen Theorie der Politik 124
b) "Moralisches" Handeln und Rationalität 127
(a) Das Prisoner's Dilemma als Ausgangspunkt 128
(b) Prisoner's Dilemma und Sanktionen 129
(c) Die Einführung komplexer Strategien 131
(d) Moralisches Verhalten, Sanktionen und Strategien 132
5.3.3 Die Bedeutung der Moral 138

5.4 Die Bedeutung der Entwicklung des Individuums und seiner Identität 142
5.4.1 Identität und Entwicklung des Individuums 143
a) Identität, Authentizität und Narrativität des Selbst bei Taylor 143
b) Die Bedeutung der Identität von Individuen 146
5.4.2 Ansätze einer komplexen Struktur der Identität 149
a) Die Grundidee der Strukturierung 149
b) Die verschiedenen Arten der Abgrenzung 150
c) Beziehungen zwischen distinkten Präferenzfunktionen 156
5.4.3 Die Einführung intraindividueller Strukturen 158
a) Fakultativität der Einführung 158
b) Einführung als Integration 159
c) Integration und das Ziel der Authentizität 161
5.4.4 Zeit und die Entwicklung von Individuen 163
a) Die Bedeutung des Interventionsprinzips 163
b) Die Stabilität von Präferenzen 166
5.4.5 Die Analyse gesellschaftlicher Institutionen und die Veränderung von Präferenzen 169
5.5 Kontrastierung und Integration 176

6. Ansätze zur Integration kommunitaristischer Aspekte 179

6.1 Einführung 179
6.2 Taylor: Meta-Präferenzen und starke Wertungen 181
6.2.1 Frankfurt: Präferenzen über Präferenzen 181
6.2.2 Die Weiterentwicklung durch Taylor 183
6.2.3 Die Beziehung von schwachen und starken Wertungen 184
a) Entscheidungsprobleme zwischen schwachen Wertungen 184
b) Entscheidungsprobleme zwischen starken Wertungen 185
c) Entscheidungsprobleme zwischen schwachen und starken Wertungen 189
6.2.4 Die Ableitung von Entscheidungen bei Taylor 191
6.3 Die inhaltliche Distinktion von Präferenzen 194
6.3.1 Etzioni: Moral und Vergnügen als Pole einer Bi-Nutzen-Welt 194
a) Das sozioökonomische Konzept der Bi-Nutzen-Welt 194
b) Motivation und Entscheidung in der Bi-Nutzen-Welt von Etzioni 196

6.3.2 Margolis: Eigeninteresse versus Gemeininteresse 200
a) Grundriß des Ansatzes 200
b) Fair Share, Maximierung und die Trennung von G- und S-Smith 201
6.4 Distinkte Präferenzen und die Frage der Identität und der Variation 205
6.4.1 Trennung und Verbindung von Präferenzen 206
a) Distinktion und Konsistenz 206
b) Situationalität von Präferenzen und Entscheidungen 208
c) Die Identifikation von Situationen 209
d) Reine Situationalität und die Betrachtung von Hintergrundzielen 210
e) Situationalität und das Diskriminationsmodell von Lindenberg 212
6.4.2 Intraindividuelle Inkonsistenz und individuelle Identität 215

7. Multiple Präferenzen, kognitive Dissonanzen und individuelle Integrität 219

7.1 Die Präferenzebenen als Kern des Konzeptes 220
7.1.1 Handlungsorientierte Präferenzen 220
7.1.2 Prinzipienorientierte Präferenzen 221
7.1.3 Selbstbildorientierte Präferenzen 222
7.2 Die Beziehungen zwischen den Präferenzebenen 224
7.2.1 Die Struktur der Präferenzebenen 224
7.2.2 Die individuelle Nutzenfunktion 226
7.2.3 Der situationale Aspekt und die individuelle Nutzenmaximierung 228
7.3 Authentizität, Integrität und die Theorie kognitiver Dissonanzen 233
7.3.1 Authentizität und Integrität 233
7.3.2 Integrität und kognitive Dissonanzen 235
7.3.3 Reaktion auf die Dissonanz von Kognitionen und Präferenzen 237
7.3.4 Integrität, Nutzenmaximierung und Dissonanz 240
7.4 Aspekte endogener Präferenzvariation 243
7.4.1 Die Rationalität der Präferenzvariation 243
a) Dialog und Selbstreflexion 243
b) Kooperationswirkungen der Präferenzvariation 244
c) Langfristentscheidungen und Selbstbindung 245

d) Unsicherheit über die Zukunft 245
7.4.2 Determinanten der Präferenzvariation 246
a) Institutionelle Sanktionierung 246
b) Institutionell induzierte Situationsinterpretation 248
c) Relativer Einfluß von Institutionen 249
d) Entwicklung und Pfadabhängigkeit 250
7.5 Dissonanzreduktion und individuelle Integrität 251

8. Schlußbemerkungen 254

9. Literaturverzeichnis 259